

**Stadt Montabaur, Stadtteil Bladernheim
Verbandsgemeinde Montabaur**

Dorfmoderation Bladernheim

**Dokumentation des zweiten Workshops
am 02.02.2018**

Bearbeitet im Auftrag der Stadt Montabaur



Stadt-Land-plus

Friedrich Hachenberg
Dipl. Ing. Stadtplaner

Büro für Städtebau
und Umweltplanung

Am Heidepark 1a
56154 Boppard-Buchholz

T 0 67 42 - 87 80 - 0
F 0 67 42 - 87 80 - 88

zentrale@stadt-land-plus.de
www.stadt-land-plus.de



Betreff: Dorfmoderation in Bladernheim – DE1705

Teilnehmer: Frau Stadtbürgermeisterin Wieland, Stadt Montabaur
Herr Ortsvorsteher Bauer, Stadtteil Bladernheim

ca. 25 Bladerner Bürgerinnen und Bürger

Moderation: Helena Häuser, Kerstin Kohl, Jens Dott, Büro Stadt-Land-plus

Datum: 02.02.2018, 18.00 bis ca. 21.00 Uhr in der Hubertusklaus

Der zweite, ebenfalls sehr gut besuchte Workshop in Bladernheim diente der Vorstellung erster Entwurfsideen und Konkretisierung mit Wünschen/Anregungen durch die Bladerner BürgerInnen.

Top1: Begrüßung und Information

Nach der Begrüßung durch Herrn Ortsvorsteher Bauer fasste die Unterzeichnerin Frau Häuser die Ergebnisse des ersten Treffens zusammen.

Für die drei wichtigen Freibereiche Bladernheims (Ortsmitte, nördlicher und südlicher Orts-
eingang) wurden im ersten Treffen durch interessierte Bürgerinnen und Bürger Nutzungs-
und Handlungsansätze definiert. Diese Ideen waren Grundlage zur Erstellung der
vorliegenden Vorentwürfe.

Gemeinsam mit den Kollegen, Frau Kohl und Herr Dott wurden die ersten Entwurfsideen
mit einer Power-Point-Präsentation dargestellt.



Impressionen



Top 2: Worldcafé

Nach dieser Einführung wurden die Skizzen in drei Kleingruppen mit je einem Planer/Planerin besprochen. Die Gruppen wechselten im 20-minütigen Rhythmus, sodass am Ende alle Gruppen von allen anwesenden Bürgerinnen/Bürgern besucht waren.

Nachstehend werden neben einer kurzen Beschreibung der Entwürfe die genannten Wünsche und Anregungen beschrieben:

Gruppe 1: Südlicher Ortseingang

Die im Bestand vorzufindenden Defizite (mangelnde Wahrnehmbarkeit als Rast- und Aufenthaltsbereich, in die Jahre gekommenen Ausstattungselemente, fehlende Barrierefreiheit) sollen im Zuge der Neukonzeptionierung verbessert werden. Um den geforderten Nutzungsansprüchen, insbesondere als Rast- und Aufenthaltsbereich für Radfahrer, Wanderer sowie der Bewohner von Bladernheim zukünftig gerecht zu werden, soll die Platzsituation geklärt und geöffnet werden.



Die überschüssige Vegetation Richtung Mittelaustraße wird hierfür gerodet und der natürliche Geländeversprung durch Sitzstufen aus gesägten Natursteinquadern aufgenommen. Die Sitzstufen laufen mit dem Gelände in südlicher Richtung auf Null aus und eröffnen einen barrierefreien, großzügigen Zugang zur Platzfläche. Es entsteht ein sich zum Dorf hin öffnender, attraktiver Aufenthaltsbereich, welcher zum Verweilen einlädt. Die wichtige Wegeverbindung, am nördlichen Rand der Fläche, bleibt erhalten und eine breite Treppenanlage ersetzt die ursprüngliche.

Die Platzfläche wird insgesamt eben und soll in einer wassergebundenen Wegedecke, die sich gut in den ländlichen Rahmen einpasst, ausgeführt werden. Insgesamt ist der Platzbereich als verbindendes Element zwischen freiem Landschafts- und urbanem Dorf- bzw. Straßenraum zu sehen.



Der Übergang zum Naturraum soll hier insbesondere durch hohe, blühende Wiesenstreifen und axial gemähte Sichtachsen verdeutlicht werden. Dieser



Bezug wird nochmals durch den wieder sichtbar und erlebbar gemachten Bachlauf mit diversen Spiel- und Planschmöglichkeiten unterstrichen.

Dieser wird in einer mäandrierenden befestigten Rinne über die Platzfläche geführt. Große Findlinge runden das Bild eines naturnahen Bachlaufes optisch ab. Durch diverse Spiel- und Planschmöglichkeiten wird das Wasser hier wieder hautnah erlebbar und verdeutlicht so seine Bedeutung für Bladernheim.

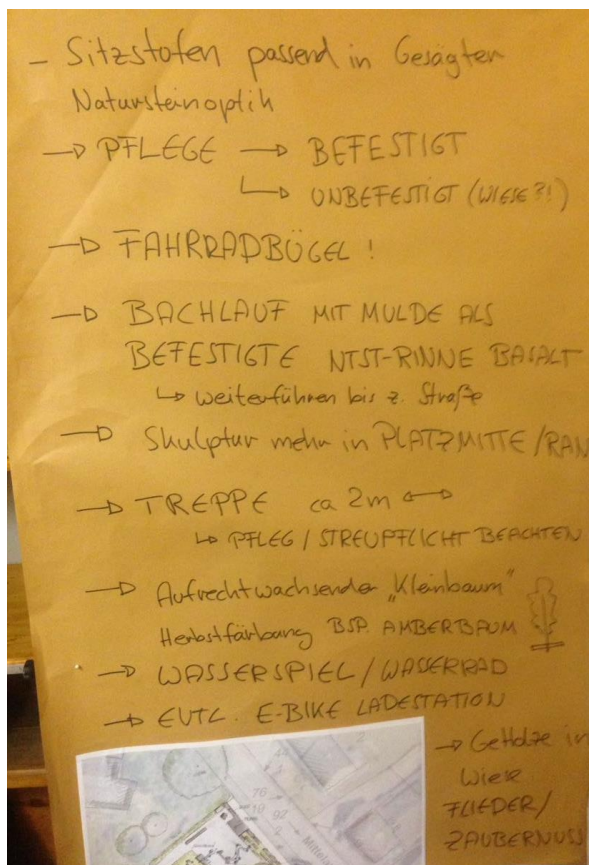


Der vorgesehene Quellblock aus Basalt spiegelt in seiner Materialität den Ursprung des Bachlaufes wieder, welcher aus einem alten Basaltsteinbruch in der Nähe der Ortslage entspringt. Vereinzelt in der Wiese angeordnete Basaltsäulen verdeutlichen diese Materialität nochmals.

Ideenskizze „Quellblock“

Ein zentraler Baum dient als Schattenspender, fasst den Platz räumlich und bildet das Pendant zum nördlich angrenzenden Gehölzbestand. Ein eher aufrecht wachsendes, kleinkroniges Gehölz ist zu bevorzugen. Das nun offene und stimmige gesamte Konzept wird durch attraktive Sitzmöglichkeiten, in Form einer das Wasser symbolisierenden „Wellenbank“ sowie einem Holzdeck, unterhalb des Baumes abgerundet. Das Kunstobjekt des „Skulpturenpfades“ wird von der Straße auf die Platzfläche versetzt und gewinnt so an Geltung. Einen weiteren Eyecatcher stellt die Informationsstele dar, welche gut sichtbar installiert wird und sich als gestalterisches Leitsystem im weiteren Planungskontext im Dorf wiederfindet.

Ideen und Anregungen im Rahmen des Workshops



Insgesamt wurde die Entwurfsidee von allen Teilnehmern sehr gut angenommen. Im Rahmen der sehr konstruktiven Diskussionsrunden wurden noch einige Wünsche und Ergänzungen erläutert:

- Materialität der Sitzstufen: Ob die Stufen komplett befestigt werden, oder ob die Ebenen zwischen den Stufen als Rasenfläche auszuführen sind, wurde nicht abschließend geklärt. Dies wirkt sich auf den Pflegeaufwand aus.

- Wasserlauf: Es wurde angeregt den geplanten Wasserlauf über die Stufen hinweg bis hin zur Straße fortzuführen, um so das Element Wasser schon von der Straße aus wahrnehmbar zu machen und gleichzeitig zur Platzfläche hinzuleiten. Durch ein kleines Wasserspiel im Nahbereich der Stufen „Froschbrunnen“ kann dies noch zusätzlich unterstrichen werden. Die Installation eines Wasserrades am Bachlauf sowie die Schaffung einer Mulde, mit etwas tieferem Wasserstand in der Platzmitte, fand ebenso großen Zuspruch.



- Bepflanzung: Als Zentraler Baum sollte ein möglichst aufrechtwachsender „Kleinbaum“ mit attraktiver Herbstfärbung geplant werden. Nach der Vorstellung verschiedener Arten wurde sich mehrheitlich für einen Amberbaum oder ein vergleichbares Gehölz ausgesprochen. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass aufgrund der Fällung einer Eiche an der Brunnenkammer von der Unteren Naturschutzbehörde die Neuanpflanzung von 2 Eichen gefordert wurde. Eine Abstimmung der Alternativbepflanzung ist damit unbedingt abzustimmen. Außerdem sollte ein Standort für die 2. Eiche benannt werden, dies könnte ggf. am Alten Gefrierhaus sein.
- Auch weitere naturnahe Gehölzpflanzungen wie z.B. Zaubernuss oder Flieder wären im Übergang zur freien Landschaft gut vorstellbar.
- Zugang zum Platz: Es wurde mehrfach geäußert, dass der barrierefreie Zugang südöstlich der Platzfläche, noch großzügiger aufgeweitet werden sollte. Die hier vorgesehene Informationsstele sollte eingerückt werden, um mehr Raum zu schaffen.
- Möblierung: Die Ausstattung der Platzfläche und der damit verbundenen Neustrukturierung wurde ebenfalls befürwortet. Hier gab es die Anregungen, zusätzlich zu der Wellenbank einen Tisch mit Bänken (vgl. Platzfläche Kapellenumfeld) als Abstellmöglichkeit vorzusehen. Dies könnte eventuell auch mit dem geplanten Holzdeck kombiniert werden.

Gruppe 2: Ortsmitte

Neben der In-Wert-Setzung des bestehenden Brunnens und der Verbesserung der Defizite der Bushaltestellen (ungenügende Aufstellflächen, fehlender Wetterschutz, fehlende Barrierefreiheit, fehlende/mangelhafte Ausstattung/Möblierung) stehen die Themen Kommunikation und Information im Fokus der Betrachtungen.

Zur Verbesserung der Defizite sind Vergrößerungen der beiden Flächen an der Ortsdurchfahrt unerlässlich. In ersten Gesprächen mit den angrenzenden EigentümerInnen wurden mögliche Flächen hierzu ermittelt.

Im Bereich des Brunnens könnte sich die Fläche in südlicher Richtung etwa verdoppeln. So könnte erstmals ein Buskantenstein zur barrierefreien Zugänglichkeit des Busses eingebaut und die Aufstellfläche deutlich vergrößert werden.

Für den Brunnen wurden zwei Varianten erarbeitet: Einmal der Erhalt und Teilrückbau der bestehenden Mauer, die andere Variante sieht eine längsseitige Anordnung vor. Das Element der „Wellenbank“ wird hier wieder aufgegriffen und dient neben einer flexiblen, vielseitigen Sitzgelegenheit auch als neue Stützwand zum rückwärtigen Gelände. Die reduzierte Formensprache rückt den Brunnen ins Zentrum des Betrachters.



Persp. Darstellung der Variante mit Erhalt des Brunnens



Persp. Darstellung der Variante mit Wellenbank und neuem Brunnen



Eine neue Informationsstele kann umseitig begangen werden. Hier können aktuelle Aushänge veröffentlicht als auch Informationen über Bladernheim und die Region präsentiert werden.

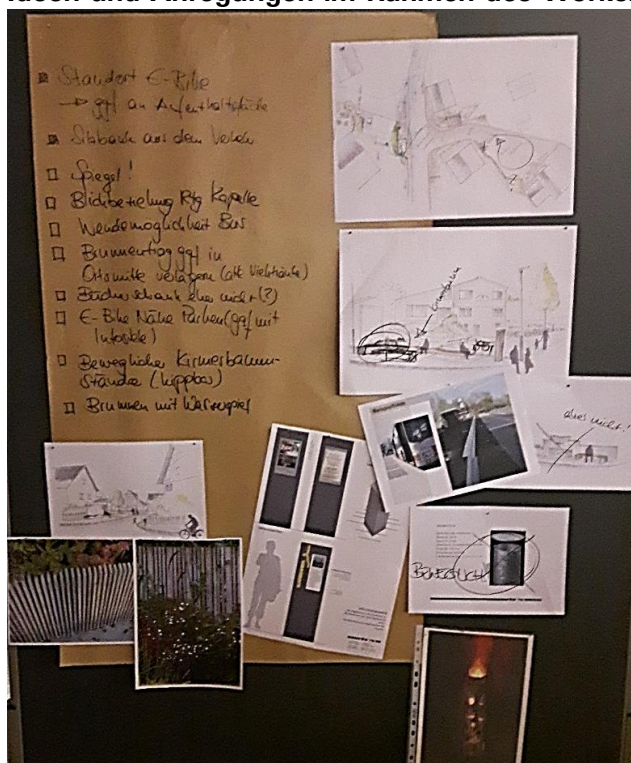
Ideenskizze Infosteile

Gegenüberliegend wurde die Fläche ebenso vergrößert. Der öffentliche Teil rückt auf rund 3m an das Gebäude Mittelastraße 9 heran. Eine Überdachung dient den wartenden Schulkindern als Wetterschutz. Die Rückwand kann in Kombination einer Sichtschutzwand zur angrenzenden privaten Freifläche ausgebildet werden.



Auch das Umfeld der Gefrierhalle wurde in die Überlegungen mit einbezogen. Die Idee zur Integration des Bücherschranks in der alten Bushaltestelle wurde im Vorentwurf integriert. Eine neue, einheitliche bituminöse Deckschicht attraktiviert den gesamten Bereich. Die Decke kann ggf. mit einer Epoxidharzbeschichtung versehen werden oder einer abgestreuten Asphaltdecke, sodass Fahrbahn der Densenaustraße und die Parkplatz- und Aufenthaltsfläche als ganzheitliche Platzfläche wirkt. Der Fahrbahnverlauf wird durch eine neue Rinne verdeutlicht. Wünschenswert wäre auch die Begrünung mit einem (kleinkronigen) Laubbaum.

Ideen und Anregungen im Rahmen des Workshops



- E-Bike: das Thema wurde kontrovers diskutiert: Einige Anwesende waren der Meinung, dass die Stelle nicht optimal sei, sondern eine Ladestation am Biergarten weiter oberhalb Sinn machen würde. Andere präferierten eine Kombination mit der Infosteile (rückwärtig). Wenige Anwesende können sich auch eine Ladestation am südlichen Ortseingang vorstellen.

- Brunnen: Eine Neuordnung des Brunnens wurde mehrheitlich gewünscht. Er sollte größer als in der Skizze dargestellt werden. Begrüßt wurde die Variante eines Basaltbeckens, allerdings können sich einige Anwesende auch die Verlagerung des Brunnens vom nördlichen Ortseingang in die Ortsmitte vorstellen. Oftmals wurde auch der Wunsch nach „bewegtem“ Wasser genannt (Wasserspiel). Hier sollte ggf. auch ein Künstler in die Planung einbezogen werden.



- Kunst: Es besteht noch eine weitere Skulptur, die bisher nicht aufgestellt wurde. Diese könnte ggf. im Bereich der Ortsmitte errichtet werden.
- Möblierung: Die Sitzbank sollte um die Ecke geführt werden um weitere Ein- und Ausblicke in den Straßenraum und zur Kapelle zu ermöglichen. Entweder die Sitzbank dient selbst als Geländesicherung des Höhenversprungs oder es sollte eine Natursteinmauer hinter der Sitzbank eingebaut werden um geschützt sitzen und sich anlehnen zu können.
- Platz vor dem Gefrierhaus: Die Anzahl der Stellplätze darf nicht verringert werden.
- Bücherzelle: Mehrheitlich waren die Anwesenden der Meinung dass ein solcher nicht genutzt würde und dass die Bücher aufgrund der Nähe zum Bach modern/schimmeln könnten. Die Idee ist im Rahmen der weiteren Ebntwurfsplanung weiter auszuloten.
- Kirmesbaumfundament: Der Kirmesbaum sollte unterhalb des Gasthauses auf privater Fläche errichtet werden, ein Fundament ist hierzu vorzusehen.
- Beleuchtung: Das Straßenbeleuchtungskonzept sollte auch in diesem Rahmen überdacht und angelehnt an dem der Stadt Montabaur verbessert werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die ersten Entwurfsskizzen großen Anklang fanden. Die Anregungen bezogen sich eher auf Details, die in der weiteren Planung Berücksichtigung finden sollen.

Gruppe 3: Nördlicher Ortseingang

Der kleinteilige, zergliederte Platz wird zu einer einheitlichen, größeren Platzfläche zusammengefasst. Es gilt die besonderen Nutzungsansprüche an diesem Ort zu verbessern und die allgemeine Aufenthaltsqualität und besondere Lage zu betonen und attraktiver zu gestalten. Im Besonderen ist die Nähe zu Gelbachtal und dem Mühlenbach ein wesentliches Merkmal und soll hervorgehoben werden. Durch Stufen in der Böschung soll der Zugang zum ehemaligen Mühlbach ermöglicht werden. Desweiteren wird die vorhandene Vegetation zurückgenommen um Sichtbezüge zu den Auenwiesen des Gelbaches zu ermöglichen. Auch die bestehenden Großgehölze werden bis auf die Linde und einen Ahorn entfernt.

Eine Sitzgruppe mit Tisch bietet den Bürgern und Gästen die Möglichkeit zum Picknicken. Die schon an anderen Stellen im Dorf eingeplante Wellenbank soll als wiederkehrendes Element die einzelnen Dorfplätze gestalterisch miteinander verbinden. Der bestehende Brunnen wird erhalten und dessen Funktion wieder hergestellt. Es wurde überlegt, ob der Brunnen in die Ortsmitte verlegt werden könnte (ursprünglicher Standort). Diese Idee wurde jedoch anschließend verworfen. Die Beschilderung wird auf ein Mindestmaß zurückgenommen und nach Möglichkeit z.B. mit einer neuen Informationstele zusammengefasst. Die bestehende große Plakatwand wird durch eine deutlich kleinere ersetzt. Die bisher am Rand der Fläche bestehende Skulptur wird in die Mitte des Platzes gerückt.

In dieser Fläche sind bodenebene Bodenröhren für die Weihnachtsdekoration vorgesehen. Eine wassergebundene Wegedecke unterstreicht die naturnahe Atmosphäre dieses kleinen Dorfplatzes. Um den Eingangsbereich in das Gelbachtal gestalterisch zu verbessern werden die Glascontainer aus dem unmittelbaren Sichtbereich in den vorderen Bereich der Parkplatzfläche versetzt. Auf der Wiesenfläche neben der Kapelle ist eine zusätzliche Wegeverbindung zum Wanderparkplatz eingeplant.

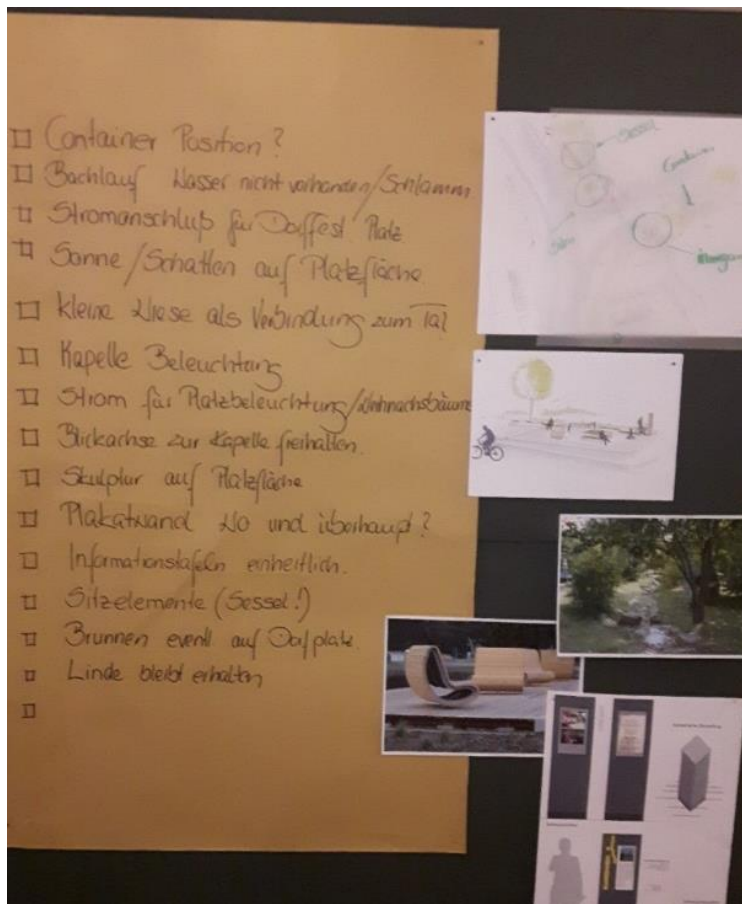
Diese soll einen zusätzlichen Zugang zum Mühlenbach ermöglichen, dessen Uferbereiche in diesem Abschnitt durch eine naturnahe Ufergestaltung zusätzlich aufgewertet werden. Eine dem Mauerverlauf folgende Hecke soll das unattraktive Gelände verdecken und den naturnahen Charakter der kleinen Fläche verstärken.



Perspektivische Darstellung des nördlichen Ortseingangs

Ideen und Anregungen im Rahmen des Workshops

Insgesamt wurde auch hier dieser ersten Entwurfsidee von allen Gruppen zugestimmt. Es gab für einige Planungsansätze wichtige Ergänzungen und Anregungen.



- Glascontainer: Das Thema wurde von allen Gruppen angesprochen. Mehrheitlich bestand der Wunsch entsprechend der Entwurfsplanung zur Versetzung, allerdings sollte dies möglichst in eine Randzone geschehen, um die vorhandene Parkplatzfläche nicht zu reduzieren.

- Stromversorgung: Es wurde angeregt, an den vorhandenen Stromkasten des örtlichen Energieversorgers eine zusätzliche Entnahmestelle für Veranstaltungen der Dorfgemeinschaft vorzusehen. Ebenso sollte auf der anderen Seite der Platzfläche eine zusätzliche Entnahmestelle eingeplant werden. Es war ein weiterer Vorschlag hier ein gesamtheitliches Beleuchtungskonzept zu planen, das sowohl die Platzflächen als auch die Kapelle illuminiert. Beispielhaft ist hier die Stadt Montabaur genannt worden.



- Mühlenbach: Nach Aussage zahlreicher Teilnehmer ist der Wasserdurchfluß sehr gering. Die Bachsohle sei versumpft und somit für Aktivitäten im Bach nicht geeignet. Dennoch wurde es einheitlich begrüßt, dass ein Zugang zum Bach ermöglicht wird.
- Ausstattung: Die Ausstattung der kleinen Platzfläche und eine damit verbundene Neuordnung wurden befürwortet. Hier gab es die Anregungen, anstatt der Wellenbank drehbare Sessel oder einen runden Tisch mit passenden Sitzbänken einzuplanen. Es wurde ebenfalls in einer Gruppe darüber beraten, ob neben der Informationsstele eine zusätzliche Plakatwand notwendig sei. Dies wurde nicht abschließend geklärt.

Die aus dieser Diskussion zusammengetragenen Informationen und Anregungen werden in die weitere Planung übernommen, bzw. ergänzt.

Ausblick / nächste Schritte

Die ersten Vorentwurfsskizzen werden nun durch die Ergebnisse des zweiten Workshops konkretisiert und weiter ausgearbeitet. Ziel ist die Erstellung eines städtebaulichen Gesamtkonzepts der Freianlagen von Bladernheim mit einer überschlägigen Massenermittlung und einer Kostenschätzung.

Die Ergebnisse der Workshopreihe werden in einem abschließenden Positionspapier zur Vorbereitung der Realisierung von konkreten Projekten aufbereitet und zusammengefasst.

Dann kann eine Präsentation in einer Sitzung städtischer Gremien bzw. einer öffentlichen Ortsbeiratssitzung erfolgen.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Helena Häuser
Dipl.Ing. der Stadtplanung (FH)
Boppard-Buchholz, 21.02.2018

Verteiler (per E-Mail):

- Frau Stadtbürgermeisterin Wieland, Stadt Montabaur
- Herr Ortsvorsteher Bauer, Ortsbezirk Bladernheim, Stadt Montabaur
- Frau Lorenz, Verbandsgemeindeverwaltung Montabaur
- Herr Braun, Kreisverwaltung Westerwaldkreis
- Teilnehmer des Workshops (soweit E-Mail-Adresse vorhanden)
- Herr Hachenberg, Frau Kohl, Herr Dott, Stadt-Land-plus